

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schiessverfahren wird das Folgeschies- sen angewendet. Geschossen werden Se- rien zu zirka 30 Schuss pro Geschütz.

3.3 Führungs- und Hilfsmittel

Infolge der hohen Fluggeschwindig- keiten ergeben sich für die Fliegerab- wehr kurze Vorwarnzeiten. Deshalb sind Luftziele, die eine Bedrohung dar- stellen, auf möglichst grosse Distanzen zu erfassen und zu orten, damit die Kanonenfliegerabwehr zum Schuss kommt. Diesem Zwecke dienen die fol- genden Führungs- und Hilfsmittel:

– Das **Frühwarn- und Führungssystem «Florida»** mit den Einsatzzentralen FF Trp.

– Die **Radargeräte** der Fliegerabwehr- lenk Waffen-Verbände und die **Zielzu- weisungs- und Feuerleitradare** der Mittleren Fliegerabwehr-Verbände. Diese dienen zudem dem direkten Feuereinsatz dieser Waffen gegen Luftziele.

4 Organisation

Fliegerabwehrbrigade (Flab Br)

- Stab Flab Br
- 7 Kanonen Flab Rgt
- 1 Flab Lwf Rgt
- 1 selbständige Mittlere Flab Abt

Fliegerabwehrregiment (Flab Rgt)

- 1 L Flab Abt
- 2 M Flab Abt (ein Teil mit Flt Gt 75 «Skyguard» ausgerüstet)

Flugplatz-Fliegerabwehr (Flpl Br)

- 1 Flpl Flab Btrr pro Flpl Abt (mit M und L Flab Kan)

Heereseinheitsfliegerabwehr

Die Mechanisierten-, Feld- und Gebirgsdivisionen verfügen über eine Mobile Leichte Fliegerabwehr-Abtei- lung (Mob L Flab Abt mit 5 Mob L Flab Btrr).

Die Grenzbrigaden verfügen über je 1 Flab Btrr (Lw).

Die Fest- und R Br verfügen über je 1 Fest Flab Abt.

5 Einsatz

Ein wirksamer Flabschutz erfordert nicht nur viele und verschiedenartige Mittel, sondern auch deren kombinier- ten und konzentrierten Einsatz. Wenn ein Flabschutz möglichst vielen Fliegerangriffsarten genügen will, muss er sich im Sinne einer **Schwer- gewichtsbildung** auf besonders wichti- ge Objekte und Räume beschränken. Die Flab-Mittel sind, soweit möglich, derart einzusetzen, dass der Gegner bekämpft werden kann, bevor er seine Waffen zur Wirkung bringt.

Die Flab-Verbände werden von der Einsatzzentrale der FF Trp **zentral wie folgt geleitet**:

- Zielzuweisung an die Flab Lwf
- Durchgabe von Feuererlaubnis- graden und den zugehörigen Mel- dungen an die Kan Flab (inkl. Flab- Verbände der Heereseinheiten über die Feuerkoordinationszentren FKZ), um Abschüsse eigener Flugzeuge zu ver- meiden.

6 Neue Bewaffnung

Mit dem Rüstungsprogramm 1980 wurde die Beschaffung von Flieger- abwehr-Lenk Waffensystemen Rapi- er bewilligt. Rapi-er ist ein **mobiles, all- wettertaugliches Fliegerabwehr-Lenk- waffensystem**, das speziell zur Abwehr von Tieffliegern von der Firma British Aerospace im Auftrag des britischen Verteidigungsministeriums entwickelt wurde. Es zeichnet sich durch kurze Reaktionszeit sowie gute Treff- und Zerstörungsleistungen aus.

In der Schweiz soll Rapi-er für die Fliegerabwehr **zugunsten der mechani- sierten Verbände** eingesetzt werden, wo eines der dringendsten Ausbau- bedürfnisse unserer Armee einer Lö- sung harret. Jede Mechanisierte Divi- sion soll eine Mobile Fliegerabwehr- Lenk Waffensystem mit Rapi-er er- halten.

Die Rapi-er-**Feuereinheit** ist auf zwei Fahrzeuganhänger aufgeteilt und da- mit gezogen. Der eine Anhänger trägt den Lenk Waffensystem mit dem Such- radar, der andere den Zielfolgeradar. Weitere Komponenten des Systems, so zum Beispiel die Lenk Waffensystem, werden auf den Zugfahrzeugen mitgeführt. Das System ist nicht splittergeschützt, jedoch klein und leicht, somit im Ge- lände beweglich und gut zu tarnen. Insbesondere weist es keine sichtbar drehende Radarantenne auf. Für die Verschiebung der Feuereinheit werden zwei leichte Geländelastwagen vom Typ Pinzgauer benötigt; ein dritter dient zum Transport von zusätzlichem Material und weiteren Lenk Waffensystem.

Für die **Bedienung** sind normaler- weise zwei Mann erforderlich. Notfalls genügt einer allein für den Einsatz. Der Feuereinheit sind acht Mann für die Bildung von Ablösungen zugeteilt. Beim Stellungsbezug werden alle acht benötigt.

Für die **Ausbildung** der Bedienungs- mannschaft und der Truppenhandwer- ker stehen leistungsfähige Simulatoren zur Verfügung. In der Schweiz können in Friedenszeiten keine Lenk Waffensystem verschossen werden. Um die Einsatz-

bereitschaft des Waffensystems zu überprüfen und praktische Erfahrungen für die Ausbildung zu gewinnen, sind periodische Kontrollschies- sen in Grossbritannien vorgesehen.

Für die Beschaffung von 60 Feuer- einheiten, einer grösseren Zahl von Lenk Waffensystem, von Zubehörmateri- al für Einsatz, Ausbildung und Unterhalt sowie von Fahrzeugen ist ein **Kredit** in der Höhe von 1192 Millionen Franken bewilligt. Die Ablieferung des Materi- als soll in den Jahren 1984 bis 1987 erfolgen. ■

Bücher und Autoren:

Die deutschen Kriegsschiffe

Von Hildebrand/Röhr/Steinmetz. Band 2 der Biographien. 154 Seiten mit Fotos und Tabellen. Koehlers-Verlagsgesell- schaft, Herford 1980. DM 49.80.

In einem grossformatigen, sechsbändi- gen Werk beabsichtigt der bekannte deut- sche Marineverlag, alle preussischen und deutschen Kriegsschiffe ausführlich vorzu- stellen. Letztes Jahr wurde mit der Publi- kation des ersten Bandes begonnen. Nun liegt in fast gleicher äusserer Aufmachung – einzig das Titelbild ist anders – der zweite Band vor.

Dieser Band setzt die im ersten Buch be- gonnene Flottengeschichte in alphabeti- scher Reihenfolge von der Kreuzerkorvette «Carola» der Kaiserlichen Marine bis zur Schulfregatte «Gneisenau» der Bundesma- rine fort. Jedes Schiff wird dabei nach demselben Schema vorgestellt, nämlich mit Schiffsbild und Datenübersicht, mit den Namen der Kommandanten, mit einer Orientierung über die Herkunft des Schiffsnamens sowie mit einer in der Regel 1 bis 2 Seiten umfassenden Schiffsgeschichte. Diese Schiffsgeschichten sind be- sonders bemerkenswert, spiegeln sich doch in ihnen die teils bewegten Phasen deut- scher Innen- und Aussenpolitik, aber auch Wandel in Handel, Technik, kriegerische Ereignisse und Wandlungen in den Grund- sätzen der Seekriegführung. In diesem zweiten Band sind speziell die Biographien über die beiden Flottenflaggschiffe der Kaiserlichen Marine «Deutschland» und «Friedrich der Grosse» hervorragend ge- lungen. Auch viele andere Schiffs-Lebens- läufe belegen, wie sehr einzelne Namen mit grossen geschichtlichen und technischen Ereignissen eng verbunden sind.

Band 3 und 4 sollen 1981, Band 5 und 6 1982 erscheinen. Das Ziel der Autoren und des Verlages, der Marine- und Technikge- schichte exaktes Quellenmaterial zur Ver- fügung zu stellen oder auch der universal- historischen Forschung zu dienen, scheint sich nach Vorliegen der beiden ersten Bän- de voll und ganz zu erfüllen. Das Buch ver- dient in jeder Beziehung ein sehr hohes Prädikat. Es gehört in jede maritime Bi- bliothek. J. K.